

Zusammenfassung: Poetischer Realismus

In dieser Lektion konnten wir grob den Zeitraum 1830–1890 als Epoche des Poetischen Realismus bestimmen. Eine genaue Datierung ist - wie bei den meisten Epochen - schwierig. Novellen und Dorfgeschichten kennzeichnen die Literatur des Poetischen Realismus, der Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft und die Hinwendung zur lokalen Heimat ist häufiges Thema. Ein Kernpunkt des Poetischen Realismus ist eine Ablehnung der bloßen Nachahmung der Welt – wichtig ist das ‚Poetische‘ am Realismus, welches als Prinzip der ‚Verklärung‘ oder zeitgenössisch auch als ‚Läuterung‘ oder ‚Idealisierung‘ bezeichnet wurde.

Realistisches Erzählen herrscht im Poetischen Realismus vor und funktioniert ganz unterschiedlich. Wie Sie anhand der drei Beispiele sehen konnten, ergeben sich die Besonderheiten des jeweiligen realistischen Textverfahrens erst im Zusammenhang des gesamten Textes. Daher möchten wir Ihnen nahelegen, die hier behandelten Text vollständig zu lesen, am besten in einer kritischen Ausgabe, die sicherlich in Ihrer Hochschulbibliothek vorhanden ist.

Die zuvor aufgezeigte, besondere Verflechtung metonymischer und metaphorischer Textverfahren trägt zu sehr realistischen, aber zugleich ‚poetischen‘ Erzählverfahren bei. Häufig werden in Texten verschiedene Erzählebenen verflochten, auch in komplexen Rahmen-Binnen-Strukturen (Beispiel *Schimmelreiter*). Historisierung als realistisches Erzählverfahren ist ebenfalls zumeist auf eine Rahmung der Handlung durch eine weitere Ebene zurückzuführen. Insgesamt lässt sich im Poetischen Realismus aber auch ein bewusstes Spiel mit kulturellen Codes feststellen (Beispiel *Kleider machen Leute*).